

Christoph Malter  
An

KSP Rechtsanwälte

Az.: XQ1110673

20355 HAMBURG

Per Fax: 040-571441235

3 Seiten

24/09/2011

### **Abmahnung agsp.de / Ihr erneutes Schreiben**

Sehr geehrter Herr Röhnelt,

mit Bezug auf das erneute Schreiben der KSP Rechtsanwälte vom 20.9. und die Telefonate von Frau Nabert, der Vorsitzenden des Landesverbandes für Kinder in Adoptiv- und Pflegefamilien in Schleswig-Holstein e.V. (KiAP) mit Ihnen und Ihrer Kollegin, zuletzt am 22.9.2011, teile ich Ihnen wunschgemäß schriftlich, wie bereits vorgetragen, mit:

Verantwortlich für die Domain [www.agsp.de](http://www.agsp.de) ist seit unserer letzten Auseinandersetzung um Schadensersatz in Höhe von 4.238,50 Euro (Ihr Schreiben vom 7.2.2011, Az XG1110084) o.g. gemeinnütziger Verein. Die Anschrift entnehmen Sie bitte dem aktualisierten Impressum der Seite [www.agsp.de](http://www.agsp.de), bzw. der Internetseite [www.kiap-sh.de](http://www.kiap-sh.de). Die seinerzeitige Angelegenheit um die Rechte an zwölf Artikeln bezifferten Sie auf einen Schadenersatzwert von 3.600 Euro. Die Angelegenheit wurde mit der ‚symbolischen‘ Zahlung von 300 Euro als Anteil an den Rechtsanwaltsgebühren (338,50 Euro), bzw. Dokumentationskosten (300 Euro) vereinbarungsgemäß einvernehmlich erledigt (Ihr Schreiben vom 21.6.2011) und Sie erklärten, dass damit keine weiteren Ansprüche mehr gegen die [agsp.de](http://www.agsp.de) erhoben würden.

Mit Schreiben vom 20.9.2011 fordern Sie nunmehr aber doch für angeblich 21 Artikel Schadensersatz in Höhe von mittlerweile 7.822,21 Euro für die gleiche Mandantin [dapd](http://www.dapd.de), zahlbar bis zum 4.10.2011. Ich mache wegen des gleichen Wortlautes Ihrer

Forderung in der gleichen Sache (agsp.de) den Vortrag aus der Angelegenheit XG 1110084 vollinhaltlich zum Vortrag dieser nochmals vorgetragenen Angelegenheit und erkläre darüber hinaus und wiederhole, wie Sie bereits wissen:

Es handelt sich bei allen reklamierten Artikeln um solche, die bereits vor unserer letzten Auseinandersetzung auf der AGSP-Seite veröffentlicht waren und die Sie zu diesem Zeitpunkt bereits kannten. Sie schulden nach wie vor die Versicherung und den Beleg, neben der dapd die Rechte der originären Original-Quellen zu vertreten (bspw. Stuttgarter Zeitung, ZEIT, Frankfurter Rundschau, Kölnische Rundschau, Frankfurter Allgemeine usw.), deren Einvernehmen wir zu den benannten Veröffentlichungen eingeholt hatten. Es ist nicht verständlich, weshalb Ihr Mandant wiederholt versäumt – wie in unserem Impressum empfohlen – in Kontakt mit uns treten, um die neuen Monita vorzutragen, bevor Ihre Kanzlei mit der Abmahnung beauftragt wurde.

Darüber hinaus fragen wir, weshalb Sie Artikel monieren, die im Zuge der vorangegangenen Einigung bereits Anfang des Jahres von der agsp.de-Seite entfernt wurden (bspw. ...n589 – Ließ Mutter ihr Kind verhungern...; oder ...n674 – Nach Babytod...), also schon einmal Gegenstand einer Abmahnung waren, die bereits einvernehmlich mit einem Vergleich erledigt wurde. Weiterhin werden Beiträge gleich mehrfach moniert (bspw. ...n589, ... d344, ...n51,...n516...), so dass Ihre Forderung in vielfacher Hinsicht ungerechtfertigt ist, aber auch in der Höhe des Betrages, ebenso wie im Hinblick auf die angeblichen Urheberchaftsrechte.

Es fällt auf, dass Ihr Schriftsatz ein Serienbrief ist und im Wortlaut identisch ist mit der vorangegangenen Abmahnung aus dem Februar.

Wie Sie bereits wissen, wird die AGSP-Seite ehrenamtlich erstellt und bringt keinen Profit. Wir zahlen sogar Geld dafür, bspw. um die Debatte um misshandelte Kinder und Kinderschutz fachlich derart anzuregen, dass Kinder weniger zu Schaden kommen.

Ich bitte deshalb um eine einvernehmliche Lösung und davon abzusehen, die Kosten durch Mahnungen etc. in die Höhe zu treiben. Auch von Schadensersatzforderungen – die sich gegen die KiAP richten müssten – bitte ich Sie abzusehen, weil ich auch weiterhin nicht erkennen kann, dass Ihrer Mandantin durch uns Schaden entstanden ist. Ansonsten bitte ich Sie diesen detailliert und korrekt darzulegen.

Eine Urheberrechtsverletzung konnte ich immer noch nicht erkennen, weil es sich bei den reklamierten Artikeln lediglich um eine Pressedokumentation auf der www.agsp.de-Internetseite handelt, deren Aktualitätswert – im Gegensatz zur Tagespresse – auch völlig unbedeutend ist. Uns ging es darum, die sich wiederholenden schlimmen Kindesmisshandlungsfälle über die Zeitachse (mittlerweile 10 Jahre) darzustellen und die Presse ausführlich zu zitieren, weil das Phänomen in der Summe immer wieder von Verantwortungsträgern abgestritten wird.

Wenn ich es richtig sehe, sind viele Texte weiterhin frei über das Internet ungeordnet kostenlos verfügbar, die Urheberrechte liegen bei verschiedenen Zeitungen und nicht originär bei der dapd – Ihrer Mandantin.

An den ‚älteren‘ Artikeln wird die zahlende Klientel wohl sowieso kaum Interesse haben. Die AGSP jedenfalls scheidet, ebenso wie die KiAP, als potentieller „Käufer“ (auch zu diesem sehr hohen Preis) aus, weil wir das Geld dafür nicht haben und wir auch nicht auf die Artikel im Einzelnen angewiesen sind. Bisher haben wir aber gute Erfahrungen mit den Zeitungen gemacht, die unsere Pressedokumentation als kostenlose Werbung für sich und ihr Produkt begreifen.

Ich werde meine Korrespondenz mit Ihnen der KiAP zur Verfügung stellen und bitte Sie, die Angelegenheit mit der Vorsitzenden, Birgit Nabert, direkt zu klären.

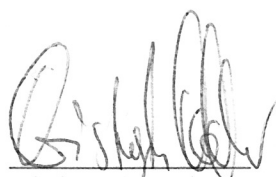
Die von Ihnen reklamierten Artikel werden – so wurde mir zugesichert – unverzüglich entfernt, was auch geschehen wäre, wenn Ihre Mandantin der Empfehlung im Impressum gefolgt wäre und angerufen hätten, ein E-Mail geschickt hätte, bzw. wenn die KSP-Rechtsanwälte schon im Februar die Ihnen damals schon bekannten Monita mir gegenüber auch benannt hätten.

Ich kann verstehen, dass Sie gegen Urheberrechtsverletzungen systematisch vorgehen, bitte Sie aber auch um Verständnis für uns und deshalb - wie bereits zugesagt - von Forderungen abzusehen.

Insofern die KiAP oder ich Forderungen wie den Ihrigen willkürlich und schutzlos ausgeliefert wären, müsste die Internetseite des AGSP-FORUM abgeschaltet werden, insofern keine Sponsoren für die unvermeidlich entstehenden Kosten gefunden werden können.

Wie bereits ausgeführt muss ich Ihnen mitteilen, dass ich privat die Summe von 7822 Euro derzeit nicht fristgerecht aufbringen kann, ebenso wenig wie KiAP oder AGSP. Die KiAP hatte bereits mehrfach angeboten, anstelle der monierten Beiträge unter den benannten URLs Ihre Schriftsätze in Kombination mit einem Spendenaufruf zu veröffentlichen. Wir werten Ihr erneutes Begehren als Aufforderung, diesen Schritt jetzt zu vollziehen.

Mit freundlichen Grüßen



Christoph Malter